

# die dritte Seite

## Fasching, einst & heute

Ohne Zweifel: Denkt man bundesweit an Faschings- respektive Karnevals-Hochburgen, dann fallen wohl eher Namen wie Köln oder Mainz, Düsseldorf oder immerhin Veithöschheim, und im Landkreis beanspruchen die Penzberger diesen Status. Doch es ist beileibe nicht so, dass in Seeshaupt im Fasching nichts los wäre. Aber eben auch längst nicht so viel wie früher, als es noch einen veritablen Faschingsumzug gab und im „Lido“ kräftig gefeiert wurde. Einige Fotos aus manchem Privatarchiv belegen diese närrische Zeit - ergänzt um Impressionen des heurigen Faschings, mit dem die Organisatoren der Bälle immerhin recht zufrieden waren. Doch wer weiß: Vielleicht, eines Tages, wird Seeshaupt ja doch noch oder wieder eine Hochbur...



Voller Erfolg 2006: Der wiederbelebte „Musikerball“ im voll besetzten Trachtenheim

Ob er wirklich so aussah? Den „ersten Seehaseaner“ chauffierte man einst durch die Hauptstraße (oben). Überhaupt hatten Faschingszüge im Orte eine lange Tradition, wie die Aufnahme unten beweist.



Fester Bestandteil jedes Faschingszuges: Der FC. Doch während die Fußballer heutzutage auf den Penzberger Gaudiwurm ausweichen müssen (oben) und dort ihren „roten Majestix Kirnerix“ preisen, stellte man einst einen Wagen unter vielen - im eigenen Ort wohlgekerkt...



Einzig die Abteilung ist noch die gleiche: Links ein Männerbalett der Turner 1982 (von links Sepp Leiß, Herbert Demmel, Rainer Hopp, Eberhard Schulz, Karl-Heinz Heiß, Friedrich Kretzler, Helmut Eiter und Klaus Handtke) - und rechts die Kindertanzgruppe, die heuer um Susanne Albrecht auf den Kinderfaschingsbällen Choreographien zur „Filmmusik“ auführte.

ANZEIGE



Spaßige Einlagen gehören selbstredend seit jeher zum Fasching - so wie die historische Aufnahme links zeigt, bei der sich Hermann Strobl, der Gaudi halber, als Zahnarzt bei Hilde Schölderle betätigt. Heute schlüpft man beim Weiberfasching im Gasthaus „Reißl“ in die Rollen von „Waltraud und Mariechen“ (Bild unten).

